

Das Reich Gottes.

Und wieder ist hergedrungen
Sein Reich in Flammenspur
Wie einst, da in Feuerszungen
Sein Odem zu Erden fuhr.

Wir hatten ein Ahnen und Wissen!
So konnte es weiter nicht geh'n.
Der Herr hat das Dunkel zerrissen,
Und Schrecken läßt er gesch'h'n,

Damit wir uns seiner besinnen
Und wir besannen uns auch,
Als somm'ers von Bergen und Zinnen
Gewirbelt der Heerfeuer Rauch.

Wir hatten ein Wissen und Ahnen,
Und plötzlich war es da,
Es wehte in unseren Fahnen,
Es jauchzte aus jedem Hurra.

Es kniete mit uns an Altären,
Bereit wir zogen zum Strauß,
Daß s e i n e Streiter wir wären
Nicht bloß im Schlachtenraus.

Es flammt in Feuerabügen,
Und Bränden in Feindesland,
Es donnert aus den H ü b ü g e n
Von Polen bis Brabant.

Es zuckt in flammenden Herzen,
So einer gefallen fern,
Es senkt sich als Trost in die Herzen
Dem treuesten Gott und Herrn.

Es wälzt sich in Wassern der Schelde,
Der Weichsel, der irischen See:
Als Herrn der Heerscharen melde
Ich Dich, Christ Kyrie.

Wohl uns! Aus Finsternissen
Kommt wieder Dein reines Reich,
Das lautere Gottesgewiss'n,
Das Leid und die Liebe zugleich.

Sein Zeichen steht auf den Stirnen,
Es leuchtet aus Augen weit.
Herr, hüt' von heiligen Zinnen
Uns so in Ewigkeit.

F. Schrüghammer-Seimdall.